39606 Iden (SDL)

[~10 km ö Osterburg; UTM: U32 696 5851]

Die Anfänge des Ortes sollen bis bis in die Zeit Karls des Großen um das Jahr 800 zurückreichen. 1204 wurde das zur Gemeinde gehörende Dorf Rohrbeck erstmals urkundlich erwähnt. Iden selbst dürfte ähnlich alt sein, erscheint aber erst im Jahr 1334 in einer Urkunde.
Am Ende des 19. Jh.s trat eine spürbare wirtschaftliche Entwicklung durch Dampfpflug, Eisenbahn, Zuckerrübenanbau und Tierzucht ein. Am 1. April 1886 erfolgte der Anschluss Idens an das Eisenbahnnetz.
Das Gut Iden entwickelte sich im 20. Jh. zu einem anerkannten Musterbetrieb. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs kam es im Zuge der Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone zu weitreichenden Enteignungen. Auch das Rittergut Iden wurde unter landlose und -arme Bevölkerung aufgeteilt. Trotzdem kam es gleichzeitig zur Einrichtung einer agrarwissenschaftlichen Forschungsanstalt, die in der Folge von der Universität Halle betrieben wurde. 1972 wurde das „Landwirtschaftliche Institut“ in ein „Institut für Rinderproduktion“ mit dem Schwerpunkt Technologie umgewandelt.
Heute besteht es als „Zentrum für Tierhaltung und Technik“ fort.

Im Dreikaiserjahr 1888 hat man den Feldsteinbau der Kirche aus der 2. Hälfte des 12. Jh. durch eine Reihe von Backsteinanbauten **„verunklärt“** (s. Dehio, Sachsen-Anhalt 1, 2002).

Der Autor hat einen Hang zu aussage**kräftigen** Worten und stimmt der damit verbundenen Aussage zu!

Feldsteinkirchen in der Nähe s.Hindenburg, Rohrbeck, Walsleben.

Besucht am So., 03.04.2016, 12:50, hbw., 18 Grad C.